

Biotopname Feuchtbiotopkomplex nordöstlich Schwanheide		X		TK10 0503 - 324 - 4025 Anschluß in TK		Biotop-Nr. 4025	
Standort /Geologie vermoorte Mühlenbach-Niederung							
Naturraum Südwestliche Talsandniederungen mit Elde, Sude und Rögnitz							
510							
Landkreis / Kreisfreie Stadt Ludwigslust		Gemeinde / Stadt Schwanheide					
lfd. Nr. im Biotopverzeichnis 02025							
Schutzmerkmale geschützt nach §20 LNatG M-V X		NLP NSG ND		FND LSG GLB			
		1 - vollständig 2 - überwiegend 3 - zum geringen Teil					
		NP BR FnB		FiB FFH-Geb. Wald-Totalreservat			
Hauptcod.		Nebencode		Überlagerungscode			
Code WFR WNRM SP VGR WFD VR VL VWN VGB VHF							
% 42 27 10 10 5 2 2 1 1							
Vegetationseinheiten Schilf-Sumpfschilfgras-Sumpfschilfgras-Moorbirken-Bruchwald, Schilf-Sumpfschilfgras-Wurmfarn-Erlen-Bruchwald, Himbeer-Pfeifengras-Sumpfschilfgras-Moorbirken-Bruchwald, Sumpfschilfgras-Wurmfarn-Pfeifengras-Moorbirken-Erlen-Bruchwald							
Habitats + Strukturen DHME HSE HZR HZI HMS HAI							
Beschreibung / Besonderheiten weitere Veg.-einheiten: Sumpfschilfgras-Moorbirken-Erlen-Bruchwald, Sumpfschilfgras-Gilbweiderich-Sumpfschilfgras-Hochstaudenflur, Sumpfschilfgras-Sumpfschilfgras-Ried, Hundsstraußgras-Wassernabel-Flatterbinsen-Ried, Flatterbinsen-Schnabelseggen-Ried, Uferwolfstrapp-Sumpfschilfgras-Ried, Blasenseggen-Ried, Uferwolfstrapp-Schilf-Röhricht, Sumpfschilfgras-Ohrweiden- und Grauweiden-Gebüsch, Waldsimen-Rispenseggen-Ried, Sumpfschilfgras-Sumpfschilfgras-Sumpfschilfgras-Hochstaudenflur Großflächig von Laubwald (meist entwässerter Erlen- und Moorbirkenwald) umgebener Feuchtbiotopkomplex aus feuchten (selten sehr feuchten - nassen) Bruchwäldern (mit Sumpfschilfgras, Pfeifengras, Brombeere, Schilf, Sumpfschilfgras in der Krautschicht) aus Moorbirke und Erle auf vererdeten Torfen und Antorf und feuchten Hochstaudenfluren, Röhricht und Rieden. Letztere siedeln umgeben von genanntem Bruchwald auf gestörten und ungestörten mesotrophen Torfen eines degradierten Verlandungsmoores (Abtorfung) im SO des Biotopes. Dessen Nordteil wird von Sumpfschilfgras-Fluren mit Sumpfschilfgras, Sumpfschilfgras, Sumpfschilfgras und Gemeinem Gilbweiderich, die mit Ohr- und Grauweidengebüsch verzahnt sind, eingenommen. Auch wenn bereichsweise Sumpfschilfgras in die Sumpfschilfgras-Flur einwandert, wurde dieser Bereich dem Hochstaudenstadium des Sauer-Zwischenmoores zugeordnet. Weiter nach Süden (unterbrochen von einem lückigen Erlen-Moorbirken-Bruchwaldstreifen) schließen sich Riede der Schnabelsegge und Blasensegge und der Flatterbinse (MSP) an, im Süden sind die Nährstoffverhältnisse eutroph, hier sind Sumpfschilfgras-Ried und Schilf-Röhricht um einen periodisch mit Wasser überstauten Bereich herum ausgebildet. Am Südrand nimmt der nicht ausgrenzbare Anteil des entwässerten Moorbirkenwaldes zu. Besonders hier bildet Eberesche eine Strauchschicht, die die Krautschicht bestimmen Pfeifengras, Brombeere und Sauerklee. Im Norden begrenzt degradierte Moorbirke den langgestreckten Biotop.							
Wertbestimmende Kriterien							
Artenreichtum (Flora) Vorkommen seltener / typischer Tierarten X seltener / gefährdeter Pflanzenbestand seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft X natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops typische Zonierung von Biotoptypen X Struktur- und Habitatreichtum		vielfältige Standortverhältnisse historische Nutzungsformen aktuelle Nutzung X Flächengröße / Länge Umgebung relativ störungsarm landschaftsprägender Charakter Trittssteinbiotop / Vernetzungsfunktion					
Gefährdung							
YWG keine Gefährdung							
Empfehlung							
ZSE							

STANDORTMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)		TK10										Biotop-Nr.			
		0 5 0 3 - 3 2 4 - 4 0 2 5													
Substrat k g		Trophie k g		Wasserstufe k g		Relief k g		Exposition k g							
k		Torf, wenig gestört			dystroph			trocken		g	eben			N	
	g	Torf, degradiert			oligotroph			mäßig trocken			wellig			NO	
	g	Antorf	k		mesotroph			wechselfeucht			kuppig			O	
		Sand		g	eutroph			frisch			dünig			SO	
		Kies / Steine			poly- / hypertroph		g	feucht			Berg / Rücken			S	
		Lehm		k				sehr feucht			Riedel			SW	
		Ton		k				naß			Flachhang <= 9°			W	
		Halbkalk / Kalk						offenes Wasser			Steilhang > 9°			NW	
		Schlamm / Faulschlamm									Nische				
								quellig	k		Senke / Strecksenke				
		gestörter Boden									Kerbtal				
											Sohlental				

NUTZUNGSMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)							
Nutzungsintensität k g		Umgebung k g				Fließgewässer k g	
		intensiv			Acker / Gartenbau		
	g	extensiv			Ackerbrache		
		aufgelassen			Grünland, intensiv		
	g	keine Nutzung			Grünland, extensiv		
					Laub- / Mischwald	g	
					Nadelwald		
					Feuchtwald / -gebüsch		
					Gehölz		
					Röhricht / Feuchtrache		
					Hochstauden / Ruderalflur		
					Graben		